

4. Bunte Quarzite und Phyllite bilden eine im Gelände sehr markante Lithoeinheit und sind aus wechsellagernden roten, grünen oder grauen, meistens cm bis dm gebankten, z. T. gebänderten Quarziten bzw. quarzitischen Sandsteinen und Phylliten zusammengesetzt. Sie ist bei der letzten Kurve südlich der Glösalmbahn relativ gut aufgeschlossen (**Exkursionspunkt 11e**). Diese Einheit ist durch Übergänge mit der liegenden Lithoeinheit verbunden und enthält gelegentlich ebenfalls Feldspatgrus.

Südlich der Glösalmbahn, auf der Westseite der Dachsteinstraße, in etwa 1485 m Seehöhe, im Bereich einer Quelle ist ein interessantes Profil aufgeschlossen. Hier ist vom Liegenden zum Hangenden folgende, nordfallende Schichtfolge zu sehen: etwa 5 m mächtige, wechsellagernde graue Tonschiefer und Quarzite. Nach einer Aufschlußblöcke folgen einige Meter mächtige, hellgrüne, z. T. dünngeschichtete, phyllitische Quarzite und schwarze, dünnplattige Quarzite. Darauf liegen 2 m mächtige, phyllitische Tonschiefer und einige m mächtige Rauwacken, die z. T. quarzitisches ausgebildet sind. Sie sind lithologisch mit den mittelostalpinen Karbonatquarziten bzw. Rauwacken des "Gaishornfensters" (Paltental, Obersteiermark) vergleichbar.

### **12) Gehöft Helferer, Ramsau (D. van HUSEN)**

Von diesem Punkt sind schön die ausgedehnten Schwemmkegel (Ostramsau) zu sehen, die am Fuß der heute aktiven Schuttkegel in den Karen der Scheichenspitze zu erkennen sind. Diese Formen werden von ca. 100-150 m hohen Rücken getrennt (Grubrücken-Mittereck), die von Gehängebreccie gekrönt werden, die teilweise als Türme und Zinnen aus dem heutigen Schutt aufragen (Burgleiten). Ihre Verteilung und das flachere Einfallen der Bankung gegenüber der Neigung des aktuellen Schutttes zeigen an, daß hier einmal eine mächtige, geschlossene Schuttumhüllung vorhanden war, die bis weit in die Lücke zwischen Glutser- und Kulmberg gereicht hat (Steinbockgehege).

### **13) Gehöft Schneeberger, Ramsau Leithen (D. van HUSEN)**

Fußmarsch von der Hochfläche der Ramsau zum ehemaligen Kohleabbau. Der Hof Schneeberger liegt am südlichen Rand der glazial geformten Ramsauterrasse (großzügige Drumlinisierung und Bedeckung mit Grundmoräne). Die Grundmoräne ist am Fußweg unterhalb des Hofes nicht direkt aufgeschlossen, dokumentiert sich aber durch das Auftreten größerer, ungerundeter Blöcke (z.B. riesiger Glimmerschieferblock in ca. 1050 m Höhe) im Hangschutt, die Erosionsreste der Grundmoränendecke darstellen. Die Kiese der oberen Anteile der Ramsauterrasse sind in den schwach talrandverkitteten Partien oberhalb des Fußweges gut zu beobachten. Es sind grobe, generell mäßig gerundete, sandige Kiese, die eine horizontale Schichtung zeigen. Sie enthalten neben Kristallingeröllern (Gneise, Glimmerschiefer, Amphibolite) nur einen sehr geringen Anteil an Karbonaten. Es sind dies die östlichsten Ausläufer der Schüttungen des Griebbaches, die weiter östlich bald gänzlich aufhören. In diesen Kiesen ist eine feinkörnige Lage in ca. 1000 m Höhe eingeschaltet, die als Wasserstauer wirkt und an der eine kräftige Quelle entspringt.

Entlang des Weges in 950 m sind noch die alten Stollenmundlöcher und letzte Reste der ehemaligen Bergbautätigkeit zu erkennen. Die Erstreckung des Kohleflözes und der begleitenden feinkörnigen Sedimente sind gut an den vielen Quellaustritten und der Verbreitung des Schachtelhalmes (*Equisetum*) zu erkennen. An einer Stelle ist heute noch die Schieferkohle entlang des Weges aufgeschlossen.

Das ca. 100 cm messende Profil zeigt im Liegenden gelbliche, leicht bindige Sande, die von gelblichen und graublauen Tönen überlagert werden. Darüber folgen dunkle Tone, die reichlich organische Reste führen und bereits dünne Kohleflözchen enthalten und von einem mächtigeren Flöz überlagert werden. Die sehr harte Schieferkohle ist ein stark gepreßter Niedermoortorf (Braunmooschilftorf), in dem sich noch Halme von Gräsern und Blätter von Schilf erkennen lassen. Holzreste, wie sie aus dem Bergbau bekannt sind (V. ZAILER 1910), finden sich in diesem Aufschluß keine. Abgeschlossen wird das Profil von einer hellen Tonlage.